

Liebe Energie- und Klima-Allianz Forchheim und forum1.5 Bamberg-Coburg,

vielen Dank für die Anfrage und Euer Engagement für den Klimaschutz. Ich teile die Sorge über die Klimakrise und das Artensterben. Deutschland hat sich mit dem Pariser Klimaabkommen verpflichtet, die Erderwärmung auf maximal 1,5°C zu begrenzen. Gleichzeitig trifft uns die Klimakrise bereits jetzt, auch in Franken, mit zunehmenden Hitzewellen, Wasserknappheit und Extremwetterereignissen. Sie verursacht bereits jetzt massive Schäden für Mensch, Umwelt und Wirtschaft. Um gegenzusteuern, braucht es klare Maßnahmen auf allen Ebenen.

Durch die grüne Regierungsbeteiligung ist das Schließen der Klimalücke in Deutschland erstmals in greifbare Nähe gerückt. Gerade beim Ausbau der Erneuerbaren sind wir Riesenschritte vorangekommen. Aber auch diese Erfolge können die erst langsam beginnende Umstellung auf grüne Wärme und den Stillstand beim Verkehr auf Dauer nicht ausgleichen. Klimaschutz muss in allen gesellschaftlichen Bereichen vorankommen. Das ist in unser aller Interesse als Bürger\*innen. Der richtige Weg ist eine sozial gerechte Klimapolitik.

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen zum Ausgleich für die steigenden CO<sub>2</sub>-Preise einen Großteil der Einnahmen der CO<sub>2</sub>-Bepreisung von Gebäudewärme und Transport als Klimageld zurückbekommen. Das Klimageld wollen wir in der nächsten Legislatur endlich einführen, es soll direkt auf die Konten der Bürger\*innen eingehen. Außerdem sollten Förderprogramme in Zukunft durch soziale Staffelung insbesondere auf Menschen mit geringen und mittleren Einkommen zugeschnitten werden. Wir setzen uns dafür ein, dass auch Mieter\*innen mit knappem Budget eine moderne Heizung und eine verbesserte Dämmung bekommen. Wir streiten dafür, dass der Zugang zu elektrischer Mobilität die Fortbewegung komfortabler und erschwinglicher wird. Wir setzen uns dafür ein, dass durch Klimaanpassung das Eigentum von Hausbesitzer\*innen geschützt und Lebensleistung erhalten wird. Dazu nutzen wir eine kluge Mischung aus marktwirtschaftlichen Instrumenten wie dem CO<sub>2</sub>-Preis, gezielter Unterstützung vor allem bei Investitionen und klaren, unbürokratischen Vorgaben.

Wir setzen zur Unterstützung der Wirtschaft beim klimaneutralen Umbau auf wettbewerbliche Instrumente. Den Anwendungsbereich der Klimaschutzverträge werden wir auf den Mittelstand ausweiten und diejenigen Unternehmen finanziell fördern, die pro Euro am meisten CO<sub>2</sub> einsparen. Um Nachfrage für klimaneutral hergestellte Produkte zu garantieren, werden wir grüne Leitmärkte für Stahl und Zement etablieren. Derzeit subventioniert der Staat klimaschädliches Verhalten. Das werden wir schrittweise abbauen und die freiwerdenden Mittel für sozialen Ausgleich und Klimaschutz verwenden. Mit einer Reform des Dienstwagenprivilegs wollen wir Anreize für klimaneutrale Mobilität setzen. Den Ausbau der Erneuerbaren Energien müssen wir konsequent weiter vorantreiben.

12,4 ha Flächenverbrauch pro Tag in Bayern sind nicht hinnehmbar. Ich unterstütze verbindliche Flächenlimits und eine klare „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“-Strategie. Gleichzeitig braucht es ein konsequentes Entsiegelungsprogramm und mehr Förderung für grüne Infrastruktur in Städten.

Unsere Böden und unser Wasser wollen wir durch eine wirksamere Regulierung der Industrie, einen stärker vorsorgenden Ansatz und mehr Ökolandbau schützen. Wir wollen keinen maßlosen Einsatz von Ackergiften und Dünger, sondern eine echte Agrarwende. Dies bedeutet weniger giftige Rückstände im Boden und einen insgesamt rücksichtsvolleren Umgang damit durch alle Nutzer\*innen. Für die Folgen der Verschmutzung unserer Böden und unseres Wassers sollen in erster Linie die Hersteller\*innen von zum Beispiel Ackergiften, Kosmetika oder Medikamenten aufkommen.

Eine klimafreundliche Ernährung bedeutet:

- \* Mehr Förderung für ökologische und regionale Landwirtschaft.
- \* Reduktion von Lebensmittelverschwendung durch bessere Strukturen für Handel, Gastronomie und Verbraucher\*innen.
- \* Faire Preise für nachhaltige Produkte, damit umweltfreundliche Landwirtschaft wirtschaftlich tragfähig bleibt.

International ist ein globaler CO<sub>2</sub>-Mindestpreis entscheidend, um Emissionen wirksam zu reduzieren. Zudem muss Deutschland seine Klimafinanzierung für den globalen Süden ausbauen, um Ländern zu helfen, die besonders stark unter den Folgen der Klimakrise leiden. Ich persönlich setze mich auf internationaler Ebene besonders gegen neue LNG-Infrastruktur ein.

Auch lokal sind Anpassungen nötig: klimaresiliente Städte, bessere Wassermanagement-Konzepte und der Schutz natürlicher CO<sub>2</sub>-Speicher wie Wälder und Moore. Klimaschutz muss jetzt konsequent umgesetzt werden – jeder Aufschub verschärft die Krise.

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit, und wir müssen handeln – mutig, entschlossen und sozial gerecht.

Mit besten Grüßen

Lisa Badum